

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Inserionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 69.

Marienberg, Freitag, den 28. August.

1914.

Amtliches.

Aufruf.

Um die gewaltige noch zur Verfügung stehende Volkskraft für die Landesverteidigung nutzbar zu machen, werden in nächster Zeit Neuauftellungen von Truppen auch beim 18. Armeekorps stattfinden.

Dank dem sehr großen Andrang von Freiwilligen sind Mannschaften hierfür in reichlicher Zahl vorhanden. Es ist aber erwünscht, immer noch mehr Offiziere und Unteroffiziere zur Ausbildung dieser jungen Mannschaften heranzuziehen. Alle Offiziere und Unteroffiziere des Ruhestandes, welche sich dazu für fähig halten, insbesondere solche, die sich noch körperlichen Anstrengungen gewachsen fühlen, werden deshalb aufgefordert, sich sofort zum freiwilligen Wiedereintritt bei dem Bezirkskommando ihres Wohnortes zu melden.

Frankfurt a. M., den 23. August 1914.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des 18. Armeekorps 2 Abnahmestellen in Frankfurt a. M. und zwar:

Abnahmestelle I für Sanitätshilfsmittel (Lazarettbedarf): Carlton-Hotel, gegenüber dem Hauptbahnhof, Abnahmestelle II für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und Genußmittel: Stellvertretende Intendantur des 18. Armeekorps, Hedderichstraße 59, Erdgeschoß rechts eingerichtet worden sind, welche dem Generalkommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwillige Gaben (außer Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gesendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung, z. B. für Angehörige einer Provinz, einer Truppengattung usw. anzunehmen, ist nicht tunlich. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Frachstücke, die mit nachstehender Bezeichnung

Frei!  Frei!
Freiwillige Krankenpflege.
Militärgut nach § 50^a der Mil.-Tr.Ordg.

äußerlich kenntlich gemacht und an die Abnahmestellen gerichtet sind, werden auf allen Bahnen und der Heeresverwaltung zur Verfügung stehenden Schiffen frachtfrei befördert.

Der den Gaben beizufügende Frachtbrief soll den Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau

angeben. Jedes Frachstück muß mindestens auf zwei Seiten mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein.

Kleinere Einzelgaben werden zweckmäßig den von den Vereinen vom Roten Kreuz errichteten Unterstellstellen zugeführt, von wo sie nach Gattungen gesondert den vorerwähnten Abnahmestellen zugeführt werden. Für die Sendungen an diese Unterstellstellen wird jedoch Frachtfreiheit nicht gewährt.

Geldbeträge werden an den oben bezeichneten Abnahmestellen nicht entgegengenommen. Sie sind ausschließlich an die in den Aufrufen des Zentralkomitees und Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins) sowie die in den Aufrufen der örtlichen Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bekannt gegebenen Sammelstellen abzuführen.

Cassel, den 21. August 1914.

Der Territorialdelegierte
der freiwilligen Krankenpflege.
Hengstenberg, Oberpräsident.

Bekanntmachung

über die
Einrichtungen für die freiwillige Krankenpflege
im Kriege.

Im Einverständnis mit dem Sanitätsamt des XVIII. Armeekorps machen wir zur Aufklärung über die verschiedenen Arten der Einrichtungen zur freiwilligen Kriegs-Krankenpflege auf folgendes aufmerksam.

Es ist zu unterscheiden zwischen 1.) einer Krankenheilanstalt (Vereinslazarett) und 2.) einer Privatpflegestätte.

1. Eine Krankenheilanstalt (Vereinslazarett) muß mindestens 20 Betten und die sämtlichen Einrichtungen zur Aufnahme und Pflege Verwundeter und Kranker enthalten. Es ist alles zu stellen, auch ärztliche Behandlung, die jedoch, wenn nicht vorhanden, vom Provinzialverein für freiwillige Krankenpflege besorgt werden kann.

Diejenigen Stadt- und Landgemeinden, Korporationen und Privatpersonen, die eine solche Krankenheilanstalt einrichten und bereit stellen wollen, werden gebeten, ihr Angebot an den Herrn Territorial-Delegierten der Freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Hessen-Rassau in Cassel (Kgl. Oberpräsidium) zu richten.

2. Eine Privatpflegestätte dient hauptsächlich zur Aufnahme leicht Erkrankter und Genesender aus Offiziers- und Mannschaftskreisen; hierzu eignet sich jedes einigermaßen eingerichtete Privathaus mit Verpflegung und gesunden Schlafräumen. Bei genügender Größe der Räume können mehrere Patienten zusammengelegt werden.

Wer eine solche Privatpflege der guten Sache zur Verfügung stellen will, möge sich an den Vorstand des-

jenigen Kreiskomitees vom Roten Kreuz wenden, in dessen Bereich die Pflegestätte gelegen ist.

Schließlich sei erwähnt, daß unter sog. Genesungsheimen militärische Anstalten zu verstehen sind, die nach besonderen militärdienstlichen Vorschriften betrieben werden.

Die im Bezirkskomitee vereinigten Männer- und Frauenvereine vom Roten Kreuz.

Dr. v. Meißner,

Regierungspräsident,

ständiger Vertreter des königlichen Oberpräsidenten im Vorsitz des Bezirkskomitees für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Marienberg, den 24. August 1914.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht. Meldungen nimmt der unterzeichnete Vorstand entgegen. Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

Lhon.

Bekanntmachung.

Alle Anerbietungen von Vereinen wie einzelnen Privaten, betreffend die Bereitstellung von Vereinslazaretten, Privatpflegestätten, Genesungsheimen usw. bitte ich unter Angabe der etwa beanspruchten Vergütungen für Einrichtung, Unterhaltung, Betrieb usw. an den zuständigen Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege — in Preußen die Oberpräsidenten, für Berlin der Polizeipräsident — zu richten. Nur diese Stellen, die in unmittelbarer Verbindung mit den stellvertretenden Generalkommandos stehen, sind in der Lage, zuverlässige Auskunft über den jeweiligen Bedarf an Lazaretten, Vergütungen usw. zu geben.

Es ist nicht ratsam, die Errichtung von Privatlazaretten usw. in Angriff zu nehmen, bevor diese unumgänglich notwendigen Feststellungen und Vereinbarungen getroffen sind.

Berlin, den 16. August 1914.

Stellvert. Kommissar und Militär-Jnspekteur
der freiwilligen Krankenpflege.

gez.: Fürst von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg.

Marienberg, den 25. August 1914.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht. Anerbietungen wolle man durch unsere Vermittelung machen.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz.
Lhon.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 12. August 1914 beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des

- bei Birk-, Hasel- und Fasanenhähnen,
- bei Birk-, Hasel- und Fasanenhennen auf den 15. September,

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

52

Er schwieg, wie in schmerzliche Erinnerungen versunken, und da ich nicht wagte, ihn zu stören, so schritten wir stumm des Weges weiter, bis wir vor seinem in einem eleganten Stadtviertel gelegenen Wohnhause angelangt waren. Hier drückte er mir, für meinen Beistand dankend, mit großer Wärme die Hand und verschwand dann im Vestibül des Gebäudes; ich jedoch schlug ein wenig enttäuscht, da ich im stillen auf seine Einladung, mit ihm hinaufzukommen, gehofft hatte — den Weg nach meiner eigenen Behausung ein. Mr. Brantowan, der Junggeselle ist, soll, wie mir Miß Jane mitteilte, weder Besuche machen, noch solche empfangen; ich konnte mich also über meine Abfertigung vor dem Hauslor nicht länger wundern. Und nun, liebes Mutterl, zu Deiner Miß Person betreffenden Bemerkung; Nein, ich denke nicht daran; Miß Jane ist mir lieb und wir kommen ausgezeichnet miteinander aus; das ist aber auch alles und mein Herz schlägt bei ihrem Anblick um kein Jota rascher denn sonst —

Frau Marianne lächelte jetzt doch befriedigt vor sich hin — eine Zeitlang wollte sie den Einzigen, dessen Nähe sie ohnedies schwer vermisse, doch noch für sich allein haben.

13. Kapitel.

Dora und Tante Thella hatten ungeheuer viel zu tun, denn die Zeit eilte wie auf Flügeln dahin und sie hatten Angst, nicht mit allem zurechtzukommen.

Baron von Lynken kam natürlich täglich, seine Dora zu besuchen, und er sehnte sich schon des Morgens nach jenen traulichen Abendstunden, die er an Doras Seite erleben konnte.

Als aber Dora und die alte Dame einmal von einem Besorgungs-gang heimkehrten, fanden sie den Baron zu ganz ungewohnter Stunde ihrer im Salon wartend.

„Denk' Dir nur, Kind, welche Nachricht ich vor einer Stunde erhielt,“ rief er, lebhaft auf Dora zutretend, erregt hervor und hielt dem erschrockenen Mädchen ein offenes Telegramm hin, dessen Inhalt sie hastig überflog: „Mama gestern gestorben, erwarte Dein Kommen, Luitgarde von Ostheim.“

Frageud schaute Dora zu Lynken auf, dessen Miene nichts von Trauer zeigte.

„Frau von Ostheim ist meine Großtante — hab' jedoch nur wenig mit der Familie verkehrt, Luitgarde ist ihre Tochter, — hm, na also, da kann man nichts machen, aber der liebe Herrgott hätte sie halt ein bißchen später abberufen sollen — nicht just knapp vor unserer Hochzeit.“ Und mit großen Schritten ging er im Gemache auf und ab.

Dora folgte ihm und schob schmeichelnd ihre warme, schlanke Hand in die seine, worauf er stehen blieb und sie wehmütig anschaute.

„Ja, ja, Dora, so ist's mit uns Menschen bestellt: Da freut man sich, macht Pläne, zählt die Stunden, die einen noch vom heißerlehten Blick trennen — aber nein, es darf nicht sein, der Mensch darf nicht übermütig werden, gleich kriegt er einen Klaps, damit er zur Reison kommt.“

„Armer Robert,“ lächelte Dora, „aber schau', wir haben uns doch so lieb, sehen uns täglich und es handelt sich ja nur um ein halbes Jahr, nicht wahr?“

„Na ja; aber wenn man kein Jüngling mehr ist, dann geht man mit jedem Tag.“

„Wo leben die Ostheims?“

„In Salzburg. Ich muß heute noch dahin abreißen, die Luitgarde wird den Kopf verloren haben, kann mir es denken. Wird sonst niemand da sein.“

„Ist sie jung?“

„I wo denn? Ende dreißig, eine überspannte, romantisch veranlagte alte Jungfer,“ lautete seine wenig liebenswürdige Kritik, „na, schließlich tut sie einem doch leid, so ein armer Wurm —“

„Du lieber, guter Mensch,“ — damit legte Dora den Arm um ihn — „so reise denn in Gottes Namen!“

„Ja, aber bis abends kriegst Du mich nicht mehr los,“ lachte er und küßte sie innig an sich ziehend, zärtlich ihr liebes Gesicht. „Wenn Du nur wüßtest, wie ich Dich lieb habe!“ —

Dora und Tante Thella fuhren dann mit Lynken noch zum Bahnhof und blieben bis zur Abfahrt des Schnellzuges neben seinem Waggon stehen.

„Komme bald, Robert!“ bat Dora.

„Gewiß, Kind, und nun lebt beide wohl!“

Als Dora dann die nächsten Tage mit der Tante so allein war, wollte Langweile sie beschleichen. Nicht nur, daß ihr Lynkens tägliche Gesellschaft stark abging — und er würde gewiß noch zwei Wochen ausbleiben, da seine persönliche Gegenwart bei Regelung der Erbschaftsangelegenheit dringend geboten erschien —, sehnte sich ihre praktische Natur auch nach Tätigkeit. Zur weiteren Besorgung ihrer Aussteuer war ja jetzt noch Zeit und so blieb ihr manche Stunde, die sie mit irgend etwas ausfüllen konnte, und wohl am besten mit der Musik. Sie hatte ihre so geliebte Kunst seit ihrer Verlobungszeit ein wenig vernachlässigt, aber es war ihr auch wirklich dafür nicht viel Zeit übrig geblieben und so wollte sie ihre Versäumnis jetzt nachholen.

Das tat sie denn auch gleich und spielte stundenlang. Die Musik zog sie neu und mächtig in ihren Bann; auch war ihr während des Spiels jäh eine Idee gekommen. Sie schloß das Piano und setzte sich neben das alte Fräulein auf den Divan.

„Du, Tante, mir ist etwas eingefallen,“ fing sie an, „ich möchte doch noch vor meiner jetzt hinausgehobenen Hochzeit ein paar Konzerte geben. Ich mag diese langen Monate nicht so untätig dastehen. Was meinst Du, Tante?“

203. 10

„Daß Du doch zuerst Robert um seine Zustimmung fragen müßtest. Sonst fände ich Deine Idee just nicht schlecht.“

- c) bei Rebhühnern, Wachteln und schottischen Moorhühnern auf den 31. August und
 d) bei Drosseln auf den 20. September festgesetzten gefehligen Schlusses der Schonzeit abzusehen.
 Wiesbaden, den 12. August 1914.
 Der Bezirksauschuß.
 Einz.

Marienberg, den 25. August 1914.
Bekanntmachung.

Auf Grund einer Anordnung des Kriegsministeriums können Vorkämpfer der Ersatzreserve der Landwehr II. Aufgebots und des Landsturms, soweit sie noch nicht eingezogen sind, zur Einbringung der Ernte bis zunächst 19. September d. Js. zurückgestellt werden. In gleicher Weise können Müller und Führer von landwirtschaftlichen Maschinen zunächst auf 6 Wochen zur Einberufung zurückgestellt werden. Auch alle bei Dreschmaschinen erforderlichen Maschinisten, die dem Landsturm angehören, können ohne Rücksicht darauf, ob sie gedient haben oder nicht, zunächst bis zum 1. Oktober d. Js. von der Einberufung zurückgestellt werden. Anträge sind bei dem Unterzeichneten einzureichen und zu begründen.

Der Königliche Landrat.
 Thon.

J. Nr. St. 1531.

Marienberg, den 26. August 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bis zum 1. September d. Js. spätestens ersuche ich mir ein Verzeichnis der in Ihrer Gemeinde vorhandenen juristischen Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragenen Genossenschaften und sonstigen, zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten, gewerblichen Unternehmungen vorzulegen, die nach § 28 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 verpflichtet sind, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der königlichen Regierung einzureichen. Es ist anzugeben, von wann ab das Geschäftsjahr der juristischen Personen läuft.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Vorsitzende

des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklasse IV für den Oberwesterwaldkreis.

Thon.

Zum Tode des Papstes.

Berlin, 26. Aug. Bei der heutigen Trauerfeier für den verstorbenen Papst in der St. Hedwigskirche war der Kaiser durch den Fürsten Hoffeld-Lachenberg, die Kaiserin durch den Kabinettsrat Frhrn. von Spichern vertreten. An der Feier nahmen u. a. teil: Staatssekretär Dr. Delbrück, zahlreiche Minister und Staatssekretäre, Unterstaatssekretär Zimmermann als Vertreter des Auswärtigen Amtes, viele Mitglieder der Hofgesellschaft und des diplomatischen Korps sowie Vertreter der Stadt Berlin.

Das Konklave.

Rom, 26. Aug. Am Freitag, 28. August, findet in der Sixtina das erste feierliche Seelenamt für den verstorbenen Papst statt; Kardinal Vincenzo Vanutelli wird die absolutiv ad tumbam erteilen, assistiert von den Kardinalen Agliardi Cassetta, De Lai und Falconi. Am Samstag wird Kardinal De Lai das zweite Seelenamt zelebrieren, Assistenten sind die Kardinalen Gotti, Ferrata, Merry del Val und Bico. Am Sonntag ist ein drittes Seelenamt, zelebriert Kardinal Falconi und Assistenten Belmonte, Pompili, Serafini, Della Chiesa. Die Predigten werden gehalten von den Monsignori Massella und Galli.

Der Krieg.

Siege überall. Mobilmachung des Landsturms befohlen.

Hauptquartier, 28. Aug.

Das Deutsche Westheer ist 9 Tage nach seinem Aufmarsch unter fortgesetzt siegreichen Kämpfen auf französischem Gebiet von Chambrey bis zu den Südvogesen vorgedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständigem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder, die zum Teil unübersichtlich sind (Wald- und Gebirgsgebiete) noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten von Bloch hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen. — Die Armee des Generalobersten von Below und des Freiherrn von Hausen haben etwa 8 Armeekorps französische und belgische Truppen zwischen Sambre, Namur und Mars in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie östlich von Maubeuge vorbei. Namur ist nach 3 tägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. — Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über Senois verfolgt und die Maas überschritten.

Die Armee des Deutschen Kronprinzen hat befestigte Stellung vorwärts Longwy und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. Longwy ist gefallen. Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften in der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückge-

worfen. Die Armee des Generalobersten von Heringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach dem Süden fort. Elsass ist vom Feind geräumt.

Aus Antwerpen haben 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschließung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen, dabei viele Gefangenen gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an den Kämpfen beteiligt, daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireurs- und Bandenwesens angeordnet worden. Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher der Armee überlassen bleiben, da sie die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen. So hat S. M. die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden.

Dieses unter Deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, unser Heimatgebiet zu entlasten.

Namur gefallen.

WB. Berlin, 26. Aug. Bei Namur sind sämtliche Forts gefallen. Ebenso ist Longwy nach tapferer Gegenwehr genommen. Gegen den linken Flügel der Armee des Deutschen Kronprinzen gingen von Verdun und östlich starke Kräfte vor, die zurückgeschlagen sind. Das Ober-Elsass ist bis auf unbedeutende Abteilungen westlich von Kolmar von den Franzosen geräumt.

Der Kaiser an die Kronprinzessin.

Berlin, 24. Aug. An die Kronprinzessin richtete der Kaiser folgendes Telegramm:

Telegramm an Kronprinzessin Cecilie, Berlin. In-nigsten Dank, mein liebes Kind. Freue mich mit dir über Wilhelms ersten Sieg. Wie herrlich hat Gott ihm zur Seite gestanden. Ihm sei Dank und Ehre. Ich habe ihm das Eisener Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen. Oskar soll sich auch brillant mit seinen Grenadieren geschlagen haben. Er hat Eisernes Kreuz 2. Klasse bekommen. Sage das Ina Marie. Gott schütze und helfe den Jungen auch weiter und sei auch mit dir und den Frauen allen. Wilhelm.

Dem Sieger Herzog Albrecht von Württemberg.

Berlin, 24. Aug. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Stuttgart: Der Kaiser hat an König Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet:

Mit Gottes gnädiger Hilfe hat Albrecht mit seiner herrlichen Armee einen glänzenden Sieg errufen. Du wirst mit mir dem Allmächtigen danken und auf die Sieger stolz sein. Ich verlieh Albrecht soeben das Eisener Kreuz erster und zweiter Klasse. Gott segne weiter unsere Waffen und die gute Sache! Wilhelm.

Auszeichnung des Kronprinzen von Bayern.

München, 25. Aug. Die „Corr. Hoffmann“ meldet: Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Bayern das Eisener Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen.

Der Kommandant von Lüttich in Magdeburg.

Magdeburg, 23. Aug. Der bei der Sturmung von den Deutschen gefangene genommene Festungskommandant von Lüttich trifft heute nachmittags 4 Uhr in Magdeburg ein, wo er als Kriegsgefangener in einer Citadelle untergebracht werden wird.

Die Feuertaufe des 80. Regiments.

Zwei Kompanien erbeuteten 18 Geschütze und nahmen u. a. einen General gefangen.

Die „Wiesbadener Zeitung“ schreibt:

Wenn uns auch Rücksichten auf Geheimhaltung unserer Truppenaufmärsches davon abhalten müssen, näheres Angaben über Ort und Zeit zu machen, so können wir doch schon heute mitteilen, daß unser Wiesbadener 80. Infanterie-Regiment an den Kämpfen der letzten Zeit seinen glorreichen Anteil hatte. In einer großen Schlacht haben die 2. und 4. Kompanie des 1. Bataillons 7 Stunden lang in der vordersten Schützenlinie gelegen. Trotz des mörderischen feindlichen Feuers gingen sie mit unvergleichlicher Tapferkeit vor und erbeuteten 18 Kanonen, ferner nahmen sie u. a. einen General gefangen. Der Geist des Regiments ist, wie der aller anderen deutschen Truppen prachtvoll. Jeder Mann setzte aus eigenem Antrieb sein letztes ein, um den Feind zu schlagen. In jedem Mann steckt der ungestüme Wunsch nach vorwärts. Mit solchen Truppen muß der Sieg unser sein. Ein Hurra für unsere tapferen Nassauer!

Der König von Württemberg.

Stuttgart, 25. Aug. Der König von Württemberg hat sich heute Nacht mit seinem Adjutanten auf kurze Zeit ins Feld begeben. Bei ihrer Abreise wurden sie von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt.

Französische Bestätigung des deutschen Vordringens.

Amsterdam, 25. Aug. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris mitteilt, macht das französische Kriegsministerium offiziell bekannt, daß das französische Heer, das die Offensive ergriffen hätte, sich zurückziehen mußte. Auf beiden Seiten seien große Verluste zu erwarten. Weiter sagt der offizielle Bericht, daß deutsche Kavallerie über Roubaix und Tourcoing bei Lille in französisches Gebiet eindringe.

Belgien in deutscher Verwaltung.

Aachen, 25. Aug. Außer dem Regierungspräsidenten Dr. v. Sandt, dem Verwaltungschef für Belgien, soweit es sich in deutschem Besitz befindet, begeben sich noch neunzehn höhere und mittlere deutsche Beamte zur Beihilfe in der Verwaltungstätigkeit nach Lüttich.

Berlin, 26. Aug. Die gesamte Presse Belgiens mit Ausnahme der Antwerpens erscheint in deutscher

Sprache. Der deutscherseits eingesetzte Gouverneur veranlaßt weiteres. Es ist anzunehmen, daß die französische Sprache neben der deutschen beibehalten wird.

Englands Geschäftskrieg.

Rom, 25. Aug. Wie aus Paris berichtet wird, meldet der „New York Herald“ aus London: Die englische Regierung verbot alle Geschäfte mit Deutschen und erklärte alle deutschen Patente und Schutzmarken für verfallen. Frankreich plant ein ähnliches Vorgehen.

Afrikanische Truppen an der Grenze des Elsass.

Zürich, 22. Aug. Nach den Aussagen verwundeter Franzosen, die Baseler Blätter wiedergeben, befinden sich im Sandgau Turkos und Zuaven, afrikanische Jäger und Senegalesen.

Ein brutaler Bruch des Völkerrechts.

Berlin, 24. Aug. Laut eben aus Palermo ein-treffender Drahtmeldung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger hat diesem die marokkanische Regierung am 19. August seine Pässe zugestellt und ihn mit dem gesamten Personal der Botschaft überraschend und gewalttätig an Bord des französischen Kreuzers Cassard geschickt, um sie nach Palermo zu transportieren. Dieser brutale Ueberfall in der Hauptstadt der internationalen Zone Marokkos, in der diplomatische Vertreter der Signaturmächte der Algecirassakte noch heute die Kontrolle der Regierung ausüben, bedeutet seitens Marokkos und Frankreichs einen derartig unerhörten Bruch des Völkerrechts, wie er in der Geschichte kaum ärger vorgenommen sein dürfte. Daß dieser Gewaltstreich nur mit Zustimmung Englands möglich war, versteht sich bei der Lage Gibraltars von selbst, desselben Englands, das seine Kriegserklärung gegen uns mit dem Eintreten für die Unverletzlichkeit internationaler Verträge beschönigte.

Der Kapitän der „Königin Luise“ gerettet.

Berlin, 25. Aug. Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, befindet sich Korvettenkapitän Biermann, der die „Königin Luise“ kommandiert, als sie an der Themse-Mündung Minen legte, unter den Geretteten.

Eine seltsame Siegestrophäe.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“, daß die Franzosen in einem Auto einen Grenzpfahl aus Elsass nach Paris gebracht haben, der als Siegestrophäe auf dem Boulevard des Italiens aufgestellt wurde. Dieser famose Grenzpfahl ist ein reizendes Gegenstück zu der harmlosen Possfahne, die die Russen in Emdenkühen „erobert“ haben. Russen und Franzosen denken wahrscheinlich, in der Not frisst der Teufel Fliegen. Wir gönnen den Herrschaften das kindliche Vergnügen und stellen fest, daß uns die an beiden Fronten bereits eroberten Geschütze und Fahnen ungleich größeren Spaß bereiten.

Beschlagnahme japanischer Staatsguthaben.

Berlin, 25. Aug. Das Reichsschatzamt hat die Beschlagnahme japanischer Staatsguthaben in Deutschland in die Wege geleitet.

Ein Zeppelinluftschiff über Antwerpen.

Rom, 26. Aug. Aus Antwerpen wird gemeldet: In der vergangenen Nacht warf ein Zeppelinluftschiff 8 Bomben auf die Stadt, nach dem Pulverlager zielend. Zwei Häuser wurden zerstört. Es haben 7 Tote und 8 Verwundete gegeben.

Amsterdam, 26. Aug. Die belgische Regierung hat gegen die Bombenwürfe des Zeppelinluftschiffs, das in der Stadt eine große Panik hervorrief, im Haag Protest eingelegt. Demgegenüber zitiert das „Handelsblad“ einen Artikel des verstorbenen belgischen Staatsministers Beernaert, aus dem hervorgeht, daß auf der zweiten Haager Friedenskonferenz der belgische Vorschlag, das Bombenwerfen für die Zeit bis zur dritten Friedenskonferenz zu verbieten, nur 28 Stimmen auf sich vereinigte bei 8 Enthaltungen und 8 Ablehnungen. Eine Ratifizierung der Konvention erfolgte also nicht, zumal da außer Deutschland auch Frankreich unter den Begnern des Verbotes war. Eine Bestimmung, die das Bombenwerfen aus Luftschiffen einschränke, bestehe demnach nicht.

Die Verteidigung von Kiautschou.

Rom, 26. Aug. Aus Tsingtau wird gemeldet, Freitag Abend hätten die deutschen Truppen eine Depesche des Kaisers erhalten, die sie zum Widerstand aufs äußerste aufforderte. Alle Bauwerke, die dem Feinde als Ziele dienen können, wurden gesprengt, alle chinesischen Dörfer des Gebiets vom Boden weggefegt. Der englische Torpedojäger „Komet“, der die deutschen Torpedojäger bei den Batterien von Tsingtau verfolgte, hatte drei Tote, und sieben Verwundete, aber keinen Materialschaden.

Die verbündeten Truppen in Kiautschou.

Wien, 25. Aug. Der Befehl des Kaisers Franz Josef an den Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“, in Tsingtau mitzukämpfen, hat hier stolze Freude und Genugtuung hervorgerufen; die „Reichspost“ schreibt: „Die treue Waffenbrüderschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reich endet nicht an den Grenzen Europas, gehe es zum Sieg, gehe es zum Tode. Die Welt erlebt ein Schauspiel der Treue, so leuchtend, herrlich und gewaltig, wie die Geschichte noch keines kennt! In solcher Treue, die eine ganze Welt umspannt und einer ganzen Welt voll Arglist und Tücke Trost bietet, muß der Ansturm der Triple-Entente zerschellen!“ — Das „Fremdenblatt“ sagt: „Der hochherzige ritterliche Befehl des Kaisers wird überall, wo Sim für Treue und Ehre lebt, den tiefsten, nachhaltigen Eindruck machen.“

Die Neutralität Italiens.

Berlin, 25. Aug. Den in die Zuverlässigkeit seiner Neutralität gesetzten Zweifeln begegnet Italien durch rasch aufeinanderfolgende offiziöse Erklärungen. Die heutige, die sich gegen die Nachricht wendet, daß 800000

Italiener zum Kampfe gegen Oesterreich bereit ständen, wird hier mit Genugthuung begrüßt und mit der Hoffnung, daß die Entwicklung der letzten Tage es der italienischen Regierung erleichtern wird, an seiner Neutralität festzuhalten. Die „Germania“ bemerkt dazu: „Welche Gründe auch immer für Italiens Neutralität maßgebend sein mögen, sie sind seit dem Tode des heiligen Vaters Pius X. um einen weiteren vermehrt worden. Italien hat als freiwillige Garantemacht für die Freiheit des Heiligen Stuhles die Pflicht, die erforderliche Papstwahl zu ermöglichen. Ohne Zweifel liegt ihm viel daran und muß ihm von seinem Standpunkt aus viel daran liegen, zu beweisen, daß es in der Lage ist, auch in so schweren Zeiten wie denen eines Weltkrieges das Zusammenstehen des Konklaves sicherzustellen. Es liegt auf der Hand, daß das unmöglich werden würde in demselben Moment, da Italien selbst aktiv in den Krieg eingreifen würde.“

Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 25. Aug. Die Mobilmachung hat hier seit Sonntag früh eingesetzt. Es wurde bis zum 45. Lebensjahre einberufen, doch gestattet ein Spezialgesetz Mohamedanern wie Nichtmohamedanern die Befreiung gegen Zahlung von 30 Pfund. Der Abgang der Truppen gegen Rodosto, Adrianopel und Kirkkilisse findet mit Bahn und Schiff statt. Orientbahn und Anatolische haben Personen- und Güterverkehr eingestellt.

Die gesamte deutsche Militärmission bleibt weiter in türkischen Diensten. Ueber die Kommandos ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Jedenfalls werden einige der entlassenen höheren Offiziere reaktiviert werden, man spricht von Schukri und Iffet Pascha. Den Oberbefehl wird bestimmt Enver Pascha übernehmen.

Großer Sieg der österreichisch-ungarischen Truppen.

Wien, 26. Aug. Das Kriegsquartier meldet amtlich: Die dreitägige Schlacht bei Krasnick endete gestern mit einem völligen Sieg unserer Truppen. Die Russen wurden auf der ganzen etwa 70 Kilometer breiten Front geworfen und haben fluchtartig den Rückzug gegen Lublin angetreten.

Oesterreichische Erfolge gegen Montenegro.

Budapest, 26. Aug. Beglaubigte, von der Zensur durchgelassene Meldungen besagen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen am 14. August nach zweitägigem hartnäckigen Kampfe die wichtigen Höhen von Lisac an der Grenze von Montenegro, Dalmatien und der Herzogewina eroberten. Die Montenegriner wurden auseinandergesprenzt.

Ein Luftkreuzer im feindlichen Feuer.

Wien, 26. Aug. Der Berichtstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet aus dem Hauptquartier, daß das Luftschiff „Schütte-Lanz“ nach 13 Fahrstunden 1000 Kilometer zurückgelegt hat. Obwohl es dreimal in feindlichem Feuer war und 25 Schüsse in den hinteren Gaszellen erhielt, konnten wichtige Beobachtungen ausgeführt werden. Die Ballonhülle wurde während der Fahrt repariert. Die Besatzung ist unverletzt. Gewehrschüsse durchschlugen in 2000 Meter Höhe den Blechboden der Gondel nicht. Im Hauptquartier wurden die Luftschiffer begeistert empfangen. „Schütte-Lanz“ trat seine Rückfahrt über österreichisches Gebiet an.

Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Japan.

Wien, 25. Aug. Dem hiesigen japanischen Botschafter Sato, welcher am Vormittag noch dem Requiem für den Papst beiwohnte, wurden mittags die Pässe zugestellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio Baron Müller ist abgerufen worden.

Abermals ein Bruch des Völkerrechts.

Wien, 24. Aug. Die marokkanische Regierung hat dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns in Tanger seine Pässe zugestellt und ihn zur sofortigen Abreise mit dem französischen Kreuzer Cassard genötigt, der ihn nach Sizilien gebracht hat. Es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß dieses offenbar auf französisches Geheiß zurückzuführende Vorgehen einen flagranten Völkerrechtsbruch bedeutet, da Tanger und die Umgegend nicht dem französischen Protektorat, sondern auf Grund eines Uebereinkommens aller Signaturmächte der Algecirasakte einem internationalen Regime unterstehen.

Erbprinz Luitpold von Bayern †

München, 27. Aug. Erbprinz Luitpold von Bayern ist heute in Berchtesgaden verschieden. Er war an einer Halsentzündung erkrankt.

Karlruhe, 23. Aug. 21 erbeutete französische Geschütze mit Munition trafen hier ein und wurden Mittags vor dem Residenzschloß aufgestellt.

2000000 Kriegsfreiwillige. Nach neuesten Meldungen sind in Oesterreich 800 000 Kriegsfreiwillige festgestellt, sodaß insgesamt über zwei Millionen Freiwillige in Deutschland und Oesterreich zu den Fahnen eilten.

Rom, 23. Aug. Nach einer Meldung des Giornale d'Italia sind die Kinder des albanischen Fürstenpaares aus Durazzo in Bari eingetroffen und haben von dort die Reise nach Neuwied fortgesetzt.

Von Nah und Fern.

Marienbergr. 28. Aug. In letzter Zeit durchleiten in Folge unrichtiger Nachrichten auswärtiger Zeitungen oder Mitteilungen, die von auswärts hereingetragen werden, die unglücklichsten Gerüchte über Vorkommnisse auf den Kriegsschauplätzen oder bei Gefangenentransporten die Ortschaften. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Verbreiter solcher unwahren Gerüchte strafbar machen. Sobald sich auf dem Kriegsschauplatz

etwas wichtiges ereignet, erlangen wir durch den schnell arbeitenden Nachrichtendienst des Wolff'schen Telegraphenbüros, durch den nur amtlich bestätigte Meldungen ausgegeben werden, Kenntnis von wahren Tatsachen. Die Nachrichten werden von dem Landratsamt hier und Bürgermeisterei Hachenburg sofort weiter gegeben und auch in den beiden Zeitungen des Kreises veröffentlicht. Wir möchten daher dringend vor Verbreitung nicht amtlich bestätigter Nachrichten warnen!

Der Deutsche Kriegerbund hat das Kriegerwaisenhaus Wittlich, das mit 120 Kindern belegt ist, dem Provinzialverein vom Roten Kreuz der Rheinprovinz als Lazarett oder Genesungsheim angeboten. Da zu dem Waisenhause ein 25 Morgen großer Acker und Garten gehört und es hohe Säle und luftige Räume hat, so eignet es sich vortrefflich für diese Zwecke. Die Waisenkinder werden auf Bundeskosten in Familien untergebracht. Das ähnlich eingerichtete Kriegerwaisenhaus in Samter i. Posen ist ebenfalls zur Verfügung gestellt worden und wird bereits zur Hälfte vom Vaterländischen Frauenverein in Samter benützt. Die drei übrigen Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes, und zwar das Kriegerwaisenhaus „Glücksburg“ in Römheld, das Reuthe-Fink-Kriegerwaisenhaus in Osnabrück und das Kriegerwaisenhaus in Canth i. Schlef. werden gleichfalls bereitgestellt werden, sobald es vom Roten Kreuz gewünscht wird.

Die schnelle Bearbeitung der Feldpostsendungen stößt bei der Postsammlung fortgesetzt auf Schwierigkeiten dadurch, daß zu den Feldpostkarten und Feldpostbriefumschlägen nur in wenigen Fällen Formulare mit Vordruck für die Angabe des Truppenteils verwendet werden und die Aufschrift vielfach unleserlich und unvollständig sind oder unverständliche Abkürzungen enthalten. Die Feldpostsendungen können nur dann pünktlich an die Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften klar und übersichtlich geschrieben sind und unter Vermeidung jeder Abkürzung bestimmt und deutlich ergeben, welchem Armeekorps, welcher Division welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet. Diese Angaben werden am besten untereinander unten rechts niedergeschrieben. Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der Marine. Ein Bestimmungsort ist auf den Sendungen an Angehörige der Truppen, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln, nicht anzugeben. Gehört der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung oder zu einem Ersatztruppenteil oder hat er überhaupt ein festes Standortquartier, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem darf in diesen Fällen die Angabe des Bestimmungsorts nicht fehlen. Die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimenten usw. und der Name des Empfängers müssen deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Blasse Tinte und feine Schrift sind zu vermeiden. Auf allen Briefen nach dem Feldheer ist zweckmäßig der Name des Absenders anzugeben. Im eigensten Interesse des Publikums liegt es, diese Vorschriften genau zu beachten; nur dann kann Gewähr für richtige Ankunft der Sendungen übernommen werden. Formulare zu Feldpostkarten und Feldpostbriefumschlägen mit vorgeschriebenem Vordruck sind bei den Postanstalten erhältlich zum Preise von 1 Pfennig für 2 Briefumschläge und von 5 Pfennig für 10 Feldpostkarten.

Auskunft über die im Felde stehende Nassauische Soldaten. In Wiesbaden hat sich ein Ausschuss gebildet, um alle persönlichen Nachrichten über die im Felde stehende Nassauische Soldaten zu sammeln und an die Angehörigen weiter zu geben. Es gilt, die langen bangen Stunden abzukürzen, die unausbleiblich kommen werden, besonders nach größeren kriegerischen Ereignissen. Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende unverzüglich dessen genauen Namen unter Angabe des Truppenteils, sowie seine eigene genaue Adresse an die Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35. Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden etwas erfährt, teile nach Haus mit, was er erfahren hat. Wir werden in Kürze Postkarten mit der aufgedruckten Adresse der Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35 zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendungen an Soldaten beigelegt werden, damit diese sie auch zu direkten Mitteilungen an den Ausschuss benützen können. Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mitteilungen über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35. Der Brief wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben. Der Ausschuss wird ein ständiges Büro in Wiesbaden, Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder Zeit für Nachfragende geöffnet ist.

Gelernte Müller gesucht. Der „Deutsche Müllerbund“ in Leipzig, Königstraße 27, schreibt: Was in Kriegszeiten am wenigsten Aufschub erleiden darf, das ist: die Brotversorgung des Volkes. Nun sind aus zahlreichen Mühlen die Meister und Gesellen durch die Mobilmachung hinweggerufen worden und dadurch viele — besonders kleinere Mühlen — zum Stillstand gelangt. In manchen Gegenden macht sich daher bereits ein Mangel an Backmehl fühlbar. Infolge ungünstiger Lage der Mülerei haben sich im letzten Jahrzehnt viele gelernte Müller anderen Berufen zugewendet, in denen sie nun vielleicht arbeits- und verdienstlos geworden sind. Jetzt ist ihre Stunde gekommen, um ihre mülleischen Kenntnisse wieder in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Sie seien darum aufge-

fordert, sich sofort zu melden. Die Wochenschrift „Deutscher Müller“ sowie der Deutsche Müllerbund in Leipzig sind bereit, ihnen eine lohnende Tätigkeit nachzuweisen. Anmeldungen nimmt auch die Handwerkskammer zu Wiesbaden entgegen.

Die Nassauische Kriegsversicherung als Mittel zur Sicherstellung der Ansprüche aus fälligen Mieten etc. Die Nassauische Kriegsversicherung findet allgemeines Interesse. Es zeigt sich das besonders auch in der Vielfältigkeit der Wünsche, die an die Direktion der Nassauischen Landesbank in dieser Beziehung herantreten. So fragte ein Hausbesitzer an, ob es angängig sei, daß er seine ins Feld gezogenen Mieter aus eigenen Mitteln versichere, damit er, auch wenn der Mieter fallen sollte, seine Miete bekäme. So überraschend diese Idee auf den ersten Blick aussieht, so darf sie nicht verkannt werden, daß ein solches Vorgehen durchaus den Hinterbliebenen des Mieters zugut kommt. Nur darf natürlich der Hausbesitzer einen etwaigen Ueberschuß nicht behalten. In dieser Form lehnt die Kriegsversicherung überhaupt den Antrag ab, da nach § 1 der Bedingungen, mit Ausnahme bei Gesamtversicherungen (Fabriken, Vereine etc.) nur die Angehörigen der bereits ins Feld gerückten Kriegsteilnehmer die Anteilsscheine lösen können. Es bietet sich aber ein einfacher Ausweg, indem der vorsichtige Hausbesitzer der Frau des Mieters das Geld zur Versicherung übergibt und sich den Anspruch in Höhe seiner Forderung übertragen läßt. Auch andere Fälle kommen vor. So wollte ein Großhändler einen ins Feld gezogenen Kunden versichern. Es ist durchaus erwünscht, daß die Nassauische Kriegsversicherung für solche Fälle natürlich in der eben angegebenen Form benützt wird.

Der Verband der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften am Mittelrhein (Vorsitzender Justizrat Dr. Alberti) hat in einem Zirkular alle diesem Verbands angehörenden Nassauischen Vorkaufvereine ersucht, mit allen Kräften sich der Förderung der Nassauischen Kriegsversicherung anzunehmen. Insbesondere hat er ihnen warm ans Herz gelegt, diejenigen, die ihre im Felde stehenden Ernährer versichern wollen, denen es aber hierzu an dem nötigen Gelde fehlt, Vorkauf-Darlehen zur Verfügung zu stellen. Da solche Darlehensgewährung nur an Mitglieder der Genossenschaften möglich ist, soll diesen Ansuchenden der Eintritt in die Genossenschaften dadurch erleichtert werden, daß auf Eintrittsgeld verzichtet wird. Wie wir hören, haben auch die beiden anderen Nassauischen Genossenschaftsverbände sich der guten Sache mit wärmstem Interesse angenommen und den ihnen angeschlossenen Genossenschaften die Förderung der Kriegsversicherung dringend empfohlen, so daß auch den Mitgliedern der ländlichen Genossenschaften (Raiffeisen- und Reichsverband seitens der Genossenschaften bei der Beschaffung des nötigen Geldes möglichstes Entgegenkommen bewiesen wird.

Bei der Nassauischen Kriegsversicherung können sämtliche Kriegsteilnehmer versichert werden, auch diejenigen, die nicht mit der Waffe dienen. Auch für diese, ebenso wie für den Landsturm, ist die Kriegsversicherung von größter Bedeutung, denn die Versicherungssumme kommt nicht nur den Hinterbliebenen derjenigen Kriegsteilnehmer zu, die im Felde gefallen sind. § 4 der Bedingungen bestimmt ausdrücklich: „Als Kriegssterbefälle gelten alle Todesfälle, die während des Krieges oder infolge einer im Kriege erlittenen Verletzung oder erworbenen Krankheit bis spätestens 3 Monate nach Beendigung des Krieges eintreten.“ Die Erfahrung früherer Kriege hat gezeigt, daß auch das Leben der nicht auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Kriegsteilnehmer mancherlei Gefahren durch Krankheit und Unfälle ausgesetzt ist, also ist auch für diese eine Versicherung notwendig.

Oberlahnstein, 21. Aug. Bei dem Not-Abiturium am hiesigen Gymnasium wurde 18 Schülern der Oberprima und einem Schüler der Unterprima die Reise zuerkannt. 2 Schüler haben die Prüfung nicht bestanden.

Letztes Telegramm.

Hauptquartier, 28. Aug.

Die englische Armee, der sich 3 französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich bei St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere 1000 Gefangene, 7 Feldbatterien und 1 schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich von Mezieres haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten, unser linker Flügel hat nach 9 tägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis östlich Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Vorschreiten.

Der Bürgermeister zu Brüssel teilt dem deutschen Kommando mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei.

Sammlung für das Rote Kreuz und den Vaterländischen Frauenverein.

Kreisversammlung.

Es wurden weiter gespendet:

Aus der Gemeinde Pöschken 60.— Mk.
Vom Kriegerverein Dreifelden 20.— „

Aus der Gemeinde Neunkhausen	14,— Mk.	Von der Abtei Marienstatt	100,— Mk.
Von der Akt.-Ges. Eisfelder Steinwerke Eisfeld	800,— "	Vom Gesangverein Rißter	25,— "
Aus der Gemeinde Dreifelden	153,70 "	Aus der Gemeinde Pfuhl	79,50 "
" " " Linden	99,05 "	" " " Bach	100,— "
" " " Kundert	26,— "	" " " Fehl-Rißhausen	60,— "
" " " Dellingen	2,— "	" " " Niedermörsbuch	158,— "
" " " Mittelhattert	207,60 "	" " " Niederhattert	112,20 "
" " " Hinterkirchen	24,25 "	"Herzlichen Dank."	
Vom Kriegerverein Hof	115,— "	Jede Gabe nimmt gerne entgegen:	
Aus der Gemeinde Hof	30,— "	Der Vorstand des Roten Kreuzes und Vaterländischen Frauenvereins,	
" " " Löhnfeld	50,50 "	Zweigverein Oberwesterwald.	
" " " Rißter	65,— "		

Wetternachrichten.

Voraussichtliches Wetter für Samstag, den 29. August.
Meist wolkeig und trübe, einzelne Regenfälle, noch etwas kühler.



Deutsche Frauen und Jungfrauen!

Die große Stunde hat ein großes Volk gefunden. Kampfgerüstet steht das einige Deutschland da zum Schutze seiner Grenzen und seiner Ehre. Männer und Frauen wetteifern im Opfermut für das Vaterland. Der Mann erfüllt seine Pflicht auf dem Schlachtfelde, die Frau am Krankenlager. Der Mann schlägt, die Frau heilt Wunden. Beides tut uns bitter not.

Dem Vaterländischen Frauenverein liegt es in diesen schweren Tagen ob, Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Krieger zu üben, ihre Angehörigen in Verbindung mit den Gemeinden vor Mangel zu schützen und jeder durch den Krieg hervorgerufenen Not nach Kräften zu steuern. In Erfüllung dieser großen Aufgabe sammelt unser Verein die deutschen Frauen und Jungfrauen ohne Unterschied des Glaubens und Standes unter dem Banner des Roten Kreuzes.

Ihre Majestät die Kaiserin, die geliebte Schirmherrin des Vaterländischen Frauenvereins, hat alle deutschen Frauen zur Kriegswohlfahrtsarbeit aufgerufen. Versagt Euch diesem Rufe nicht, tretet in unsere Reihen, arbeitet mit uns und für uns!

Jede Frau und jede Jungfrau, deren Wohnort in dem Bezirke eines Vaterländischen Frauenvereins liegt und die diesem noch nicht angehört, bitten wir herzlich und dringend um sofortigen Beitritt. In den Landesteilen, in denen noch kein Vaterländischer Frauenverein besteht, muß schleunigst ein solcher gegründet werden.

Der Allmächtige hat unser Werk bisher reich gesegnet und wird es weiter segnen. Wer uns hilft, hilft dem Vaterlande. Unsere Lösung bleibt dieselbe in Krieg und Frieden:

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Charlotte Gräfin von Ikenplis, Dr. Kühne,
Voritzende, Voritzender des Kriegsausschusses.

Am Montag, den 31. August wird mit dem Waschen der bereits gesendeten Wäsche

begonnen. Schwester Wilhelmine hat uns freundlicherweise die Waschküche des Krankenhauses zur Verfügung gestellt. Diejenigen Frauen und Mädchen, welche beim Waschen und Mangeln der Wäsche helfen wollen, werden gebeten, sich gleich bei mir zu melden. Eine Liste zum Aufschreiben der Namen liegt in meiner Wohnung aus; es wird dann täglich die Hilfe von circa 4 Personen nötig sein. Unter den Gemeldeten wird abgewechselt, ich werde die einzelnen benachrichtigen.

Ich bitte, die Anmeldungen möglichst bald vorzunehmen, da die Wäsche diese Woche fertig werden soll.

Im Namen des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Voritzende: Emmy Thon.

Wichtig für Liebesgaben!

Soeben eingetroffen ist eine sehr große Sendung, welche seit dem 20. Juli unterwegs war.

Diese Waren sollen während des Krieges zu Spottpreisen

verkauft werden.

200 Pfd. Handtücher à Pfd. 1,25 Mk.

213 Pfd. Schlafdecken à Pfd. 1,25 Mk.

240 St. Biber-Bettücher, weiß und bunt, prachtvolle Qualitäten von 95 Pfg. bis 2,— Mk.

Für Sanitäts-Schürzen, schwere, weiße

Dowlas-Reste, 150 cm breit à Meter 95 Pfg.

Fertige Sanitäts-Schürzen, aus gutem Cretonne mit langen Ärmeln auffallend billig.

.....

Auf große Posten Strümpfe und Socken

machen wir besonders aufmerksam.

.....

Jeder Nichtkenner kann beurteilen, wie weit die Waren unter Preis sind.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Berliner Kaufhaus

Hachenburg.

Starke Aufnehmer statt 45 jetzt 35 Pfg.

Ober-Selterser Mineral-Brunnen

zu Ober-Selters bei Nieder-Selters

ohne Ausscheidung **Natürliches Selterswasser** ohne fremden Zusatz

verstärkt mit der eigenen natürlichen Quellen-Kohlensäure

Erstklassiges
Tafelwasser

in Geschmack und Qualität
unübertroffen.



Vorzüglichstes
Gesundheitswasser
ärztlich empfohlen.

Haupt-Niederlage: **Carl Winter, Hachenburg** Oberer Marktpl. 45, Telefon 27.
für Hachenburg und Umgegend

Prospekte frei.

Preisgekrönt auf allen bisher besichtigten Ausstellungen

Preisgekrönt auf allen bisher besichtigten Ausstellungen

Wer sich gut bettet, der schläft gut.

Deshalb kaufen Sie Ihren Bedarf in kompletten Betten, Bettstellen, Sprungrahmen, Spiralfeder-, Seegras-, Woll- und Capokmatratzen, Bettfedern, Daunenn und Barchente — Alle Arten Polsterwaren: Sofas und Chaiselongues, komplette Schlafzimmer in unerreicht größter Auswahl, in bewährter fachmännischer und solidester Verarbeitung in einfacher und feinsten Ausführung **einzig nur dort**

Wo Sie die beste und solideste Ware finden
Wo Sie fachmännisch, reell und kulant bedient werden
Wo Sie eine große und reichhaltige Auswahl finden
Wo Ihnen die billigsten Preise gemacht werden
bei

Julius Kind, Westerwälder Möbel-Industrie
Telephon 46. Hachenburg. Telephon 46.

Eigene Tischlerei mit elektrischem Maschinenbetrieb.
Eigene Polsterwerkstätten und Polsterei.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Was fehlt noch

in den

Militär-Krankenhäusern?

Pantoffel u. Schlappen!

Diese geben wir für Liebesgaben zum Einkaufs-Preise ab.

Ca. 400 Paar vorrätig in der Preislage von 28 Pfg. bis 2²⁵ Mk

Gebr. Klassmann,
Schuh-Vertrieb im Berliner Kaufhaus,
Hachenburg.

Knaben-Waschanzüge

Knaben-Waschhosen

Knaben-Waschblusen

alle moderne Macharten

Wilhelm Pickel, (Zuh. Carl Fidel), Hachenburg.

Speisekartoffeln

per Zentner Mk. 4.25 mit Sack

versendet unter Nachnahme

Js. Rossmann,

Eszell in der Wetterau,
Telefon 36, Amt Reichelsheim.



REX

Gläser Einkochapparate

Grosse Auswahl

C. v. Saint George, Hachenburg.

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz

Marienberg

Stempel

in jeder Ausführung

liefert billigt innerhalb 3 Tagen

Carl Bungeroth, Hachenburg.

Persil

für

Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Fruchtpreise.

Sadamar, den 27. August 1914.

Rot. Weizen p. Malt. 20 Mk. — Pf.

Weiß. Weizen p. Malt. 19 Mk. 50 Pf.

Korn per Malter neu 15 Mk. — Pf.

Futtergerste — Mk. — Pf.

Hafer per Malter alt 12 Mk. — Pf.

Hafer neu 10 Mk. 50 Pf.

Butter per Pfd. 1 Mk. 10 Pf.

Eier 2 Stück — Mk. 16 Pf.